

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

63 (9.8.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 63.

Dienstag, den 9. August

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 8462. Für sämtliche Gemeinden der beiden Amtsbezirke wurde für den Monat August folgende Fleisch- und Brodtare festgesetzt:

- 4 \bar{a} stahlmäßiges Kundenbrod 12 fr.
- 6 Loth Weck 1 fr.
- 5 Loth Milchbrod 1 fr.
- 1 \bar{a} Ochsenfleisch 9 fr.
- 1 " Rindfleisch, wovon das Thier wenigstens 300 \bar{a} wiegen muß, 6 fr.
- 1 " Kalbfleisch 6 fr.
- 1 " Hammelfleisch 9 fr.
- 1 " Schweinefleisch 9 fr.
- 1 " Dürrefleisch 16 fr.
- 1 " durrer Speck 24 fr.
- 1 " Schweinefett 24 fr.
- 1 " Nierenfett 20 fr.
- 1 " Blut- und Leberwurst 8 fr.

Sinsheim, den 3. August 1842.

Gr. B. F. L. Bez.-Amt Sinsheim. Gr. Bad. Bezirksamt Hoffenheim. K e l l e i s e n. K a n g.

Versteigerung.

Hof Ursenbach, genannt der **Bleihof**, bei **Daisbach**. Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittwe des Heinrich Musselmann, Kristine, gebornen Herschler, werden der Erbtheilung wegen auf

Donnerstag den 11. August 1842, Vormittags 8 Uhr, zu Ursenbach (Bleihof) in der H. Musselmann'schen Wohnung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert: 25 Mtr. Reys, 11 Mtr. alte Spelz, 7 Mtr. altes Korn, 11 Mtr. Ausrath, 3 eichene und 30 forlene Bord, 75 Fuß Bauholz, 493 Stücke Daubholz, 1 eichener Klotz, 45 Dhm Brantwein, 50 Maas Annis- und 20 Maas Zwetschen-Brantwein, sämtliche Frauenkleider, verschiedene Silbergeschirre, zwei Doppelsinten, ein Paar Pistolen.

Sinsheim, den 4. August 1842.

Großherzogliches Amts-Größh. Distrikts-Notar. Revisorat Hoffenheim. K n a u s. S t o l l.

Früchteversteigerung.

Sinsheim. Auf dem Bureau der unterzeich-

neten Stelle werden

Mittwoch den 17. August d. J.,
Vormittags um 10 Uhr,
ca. 170 Mtr. Spelz und
" 190 " Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
Sinsheim, den 6. August 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.
B a n z.

Bekanntmachung.

Sinsheim. Bei der unterm Heutigen abgehaltenen Liegenschaftsversteigerung des jung Karl Bender, Rammachermeister, wurde der Zuschlag nicht ertheilt, weil der Schätzungspreis nicht vollständig erlöst wurde.

Zur Vornahme der zweiten Versteigerung wurde Tagfahrt auf

Mittwoch den 24. August,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, bei welchem Akte der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn auch der Schätzungspreis nicht erlöst werden sollte.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Sinsheim, den 27. Juli 1842.

Großherzogl. Bürgermeisterrat.
E. G r e i f f.

vdt. Besch.

Schäferei-Verpachtung.

Waldangeloch. Mittwoch den 17. August l. J., Mittags 1 Uhr, wird die der Gemeinde dabier zustehende Winterschaafweide auf diesseitigem Rathshause, öffentlich verpachtet; wozu man die Liebhaber, mit dem Bemerken einladet, daß die Schäferei mit 350 Stück Schaafen beschlagen werden kann, und auswärtige Steigerer sich mit Zeugnissen über Befähigung und Vermögen auszuweisen haben.

Waldangeloch, den 1. August 1842.

Großherzogl. Bürgermeisterrat.

H o f f m a n n.

vdt. Schußler.

Liegenschafts-Versteigerung.

Steinsfurth. Zufolge Verfügung Großh. Bad. F. L. Bezirks-Amtes Sinsheim vom 14. v.

Nr. 7717, werden in der Gantsache des hiesigen Bürgers und Eisenhändlers Friedrich Walter nachbeschriebene Liegenschaften

Mittwoch den 24. August l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nochmals öffentlich versteigert, und erfolgt dabei der endgiltige Zuschlag, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1.

Die Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhause, nebst Scheuer und Stallung an der Landstraße, neben Jakob Karolus und dem kath. Schuhhause

700 fl.

2.

78⁸/₁₀ Ruthen Acker in der Au, neben Peter Kaber jg. und Philipp Weiß

50 fl.

3.

1 Viertel 28¹/₁₀ Ruthen Acker am Kirchardter Berg, neben Peter Dick und Jakob Walter

110 fl.

4.

1 Viertel 5 Ruthen Acker am Schnafenberg, neben Philipp Wanner und Ogdam Weißer

60 fl.

5.

73⁵/₁₀ Ruthen Acker auf der hintern Rechenhelden, neben Lehrer Beck und Josef Seel

40 fl.

6.

1 Viertel 84 Ruthen Wiesen in den Rauwiesen, neben Josef Hering jg. und Michael Glück

110 fl.

7.

78⁸/₁₀ Ruthen Wiesen zu Köhrig, nb. Jakob Brenneisen Kinder und den Stifhofwiesen

50 fl.

8.

14⁵/₁₀ Ruthen Krautgarten im langen Acker, neben Peter Kaber und Johann Grab

20 fl.

Summa 1140 fl.

Steinsfurth, den 2. August 1842.

Gr. bad. fürstl. leining. Bürgermeisterramt.

Le o n h a r d t.

Hafner.

Haus- und Scheuer-Versteigerung.

Schrißdt. Der Webermeister Christian Gesängers Wittwe, Carolina, geborne Gotherle von hier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 5. Juli 1842, Nr. 6887, das unten verzeichnete Haus und Scheuer wegen Erbvertheilung

Dienstag den 23. August l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Geschäftszimmer im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden wird.

Ein anderthalbstöckiges Haus, unten Stein oben von Holz erbaut, nebst Keller, Stall und Scheuer, ein kleiner Garten beim Haus, steht an der Straße nach Adersbach und einerseits Michael Römmele alt und anderseits Friedrich Weissen Wittve und vorhen auf sich selbst.

Der Schätzungspreis ist 400 fl.

Chrstadt, den 4. August 1842.

Großherzogl. Bürgermeisterramt.

S c h m i d t.

vd. Kühner.

Privat-Anzeigen.

(Anzeige.) Für die Bleiche des Herrn C. B. Bläß in Heilbronn werden noch bis zum 15. d. Mts. Bleichgegenstände jeder Art angenommen. Sinsheim, den 7. August 1842.

Kaufmann Köllreutter.

(Verlorenes.) Sinsheim. Es ist am 3. d. M. früh eine silberne Tabakdose vom Dutengäßlein bis zur Stadtwiese verloren worden, welche auf dem Deckel einen Sonnen-Strahlzirkel und Herzformen-Schild hat.

Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von 2 fl. 42 fr. bei Herrn Ge-meinderath Kaufmann Köllreutter abzugeben.

Versteigerung.

Heidelberg. Dienstag den 16. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Keller des hiesigen Kath. Hospitals folgende dem Hrn. C. Varion gehörige in Eisen gebundene, gute weingrüne Faß öffentlich versteigert: als

- 1 Stück zu 7 Fuder
- 14 Stück zu circa 2¹/₂ Fuder
- 5 Stück " 1 "
- 5 Stück von 1 bis 4 Ohm.

(Anzeige.) Impressen zu Bettelbücher sind in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg stets vorräthig und können solche auf eingehende Bestellung umgehend übersandt werden.

Landtags-Angelegenheiten.

Bei der Berathung über das Budget des Ministes

riums des Innern in der Sitzung vom 3. August wünscht Hecker eine Verbesserung in der Einrichtung der Grund- und Unterpfandsbücher, worüber nach der Erklärung des Staatsr. v. Rüd't gegenwärtig die Regierung Verhandlung pflegt. Unter dem Titel: Evang. Kirchensection verlangt die Regierung 1000 fl. als Besoldung eines neu anzustellenden Revisors für die Superrevision der Stiftungsrechnungen, die Kommission aber beantragt nur 700 fl. für Aushilfe. Zittel setzt, von mehreren Abgeordneten unterstützt, aus einander, wie sehr die Stiftungen durch die Beiträge zur Besoldung der Kreisstiftungsrevisoren gegen früher belastet seien, und wünscht die Aufhebung dieser Kreisrevisionen. Von andern dagegen wird das Wohlthätige der neuen Einrichtung dargethan, wenn auch die große Belastung der Fonds anerkannt. Man vereinigt sich in dem Antrag des Abg. Jungmanns, „daß die Beiträge der Stiftungen zu den Regiekosten der Kreisrevision einer nähern Prüfung unterzogen werde.“ Auch die geforderten 1000 fl. werden bewilligt, nachdem Vogelmann die Nothwendigkeit dargethan. Gleiche Summe bewilligt die Kammer auch für die Kathol. Kirchensection zu gleichem Zweck. Zittel glaubt, aus manchen Erscheinungen, wie z. B. daraus, daß bei der evang. Kirchensection zwei neue Mitglieder mit dem Titel „Regierungsräthe“ angestellt worden seien, schließen zu können, daß diese Kirchenbehörde im Gegensatz zu der Kathol. Kirchensection immer mehr in eine von der Regierung abhängige Stellung gebracht werde. Dies widerspricht v. Rüd't und verweist überhaupt diesen Gegenstand an die Generalsynode, worin ihm mehrere Abg. bestimmen.

Bei dem Titel: Forstpolizeidirection hält Mathy nicht für nöthig, daß 2 Centralstellen für die Forstverwaltung nöthig und nützlich seien (die Bewirthschaftung der Forstdomänen steht unter dem Finanzministerium, die Verwaltung der Forstpolizei unter dem Ministerium d. Innern) v. Rüd't spricht, durch Gründe der Erfahrung unterstützt, für Beibehaltung der Trennung, indem nur dadurch der Vollzug des Forstgesetzes möglich geworden; und auch Knapp stimmt ihm bei.

Bei dem Titel: Sanitäts-Kommission wird der frühere Antrag wegen des Branntweintrinkens wieder aufgenommen, und von Bassermann auf Verbot des Ausschankens in den großen Brennereien, sowie in den Specerei- und Bäckerläden gedrungen. v. Rüd't hält die Vorschläge für angemessen, u. wird sie mit Vergnügen unterstützen.

Bei dem Titel: General-Landesarchiv tadelt Sander und A., daß es schwer halte, zur Einsicht von Acten die in dem Archiv aufbewahrt wür-

den, zu gelangen; wogegen v. Rüd't bemerkt, es bestehe eine Verordnung über die Formen, welche beim Begehren von Acten eingehalten werden müßten.

In der Sitzung vom 5. August übergibt Eichrodt einen Gesetzentwurf, Erhöhung der Hundstare betreffend. (Darnach soll die Taxe für Lurus Hunde auf 6 fl. erhöht; für Gewerbehunde auf 1 fl. 30 kr. für Hunde und 1 fl. für Hündinnen belassen werden.)

v. Rüd't vertheidigt die von der Kommission beanstandete Forderung für Besserstellung des Personales, besonders des untern, bei den Kreisregierungen. Für und wider den Antrag der Kommission nehmen mehrere Abg. das Wort, und die Kammer nimmt ihn an. Eben so streicht die Kammer auf Antrag der Kommission eine Summe für Amtsregistraturen von 10.000 fl.

Tagesneuigkeiten.

In Schweden und Dänemark sind die Landleute mit den Erndteaussichten zufrieden. Im Saazer Kreis von Böhmen hat man zwar dieses Jahre eine Mißerndte, in den Gebirgsgegenden steht dafür alles doppelt gut und es wird auch in diesem Jahr nicht an Brod mangeln.

In einem Weinberg zu Stuttgart steht ein Weinstock, der 430 Trauben trägt. Dagegen ist in Erfurt einer zu sehen, der 720 Trauben zählt.

Ueber die Umgegend von Passau hat sich am 26. Juli ein schweres Gewitter mit einem Wolkenbruch entladen, der auf den Feldern viel verwüstet hat. Die Kuppel der Domkirche zu Passau wurde vom Blitz getroffen und nahe an der Stadt wurde ein Baum von dem Gipfel bis zur Wurzel durch den Blitz gespalten.

Seit dem Sturz aus dem Wagen sieht Frankreich ein, was es an dem Herzog von Orleans gehabt hat; vorher hielt man ihn für einen ziemlich gewöhnlichen jungen Mann, aber jetzt ist man einig, daß in ihm ein zweiter und größerer Napoleon untergegangen sei und daß keiner seiner Brüder ihm an Talent, Charakter und Gabe, dem Volk zu gefallen, gleich komme.

Für die Todtenfeier des Herzogs von Orleans, die mit aller Pracht begangen werden soll, sind 400.000 Franks zur Verfügung gestellt. — Bei der Regentschaftsfrage soll der König entschieden für den Herzog von Nemours sich ausgesprochen haben.

Die verwittwete Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Mutter der Herzogin von Orleans ist von Marienbad über Hof und Würzburg nach Paris abgereist.

Da den hungrigen Arbeitern in den englischen Fabrikstädten weder Geld noch Brod gegeben wird, um

sich das Leben zu fristen, so sind aus verschiedenen Städten große Schaaren mit dem Knüttel in der Hand aufgebrochen, um für ihren Magen mit Gewalt zu nehmen, was man nicht gutwillig geben will. Zunächst plündern sie die Gärten und Felder, greifen aber auch in den Städten die Bäcker- und Metzgerläden an.

In der Türkei brennt's an allen vier Ecken und der Sultan hat nicht Hände und nicht Leute genug, den Brand zu löschen. Die Perser sind ins Land gefallen, haben mehre Dorfschaften total verwüstet und die ganze Erndte zerstört; die Montenegriner haben ihre feindlichen Einfälle wieder erneuert; in Serbien und Rumelien will das Volk den Sultan nicht mehr als Oberherrn anerkennen und die Wallachen blasen auch in die Sturmposaune. In Syrien wüthten die Pest und ein grausamer Pascha um die Wette, und aus Constantinopel und andern türkischen Städten flüchten die Griechen in ihre Heimath.

Für die ausgewanderten spanischen Geistlichen hat die katholische Geistlichkeit im Königreich Baiern ein Capital von 33.570 Gulden zusammengebracht.

Unter den Offizieren zu Potsdam hat sich der Lieutenant von Gotsch als kuhner Schwimmer gezeigt. Er ging eine Wette ein, eine Wegstrecke von einer Stunde auf der Hafel in voller Uniform zu durchschwimmen. Alles war auf den Ausgang gespannt, und der Schwimmer hielt Wort.

Bei dem Tode des Herzogs von Orleans hat man die geschichtliche Merkwürdigkeit entdeckt, daß seit 1643 in Frankreich kein Kronprinz oder Sohn des unmittelbar vorhergehenden Monarchen den Thron bestiegen hat.

Die Guitarre.

(Fortsetzung.)

Die Befehle der Eltern hatten entschieden. Er mußte zurück. Noch einmal besuchte er E —. In einen schönen Schawl gewickelt, das Neueste, was damals die Mode hatte, brachte er Minchen eine kostbare Guitarre. Ein Pfand der Treue! — sagte er ihr leise — ein kleines Andenken für eine etwas längere Abwesenheit, sagte er laut zu dem Vater. — „Viel leicht, um dann auf immer wieder zu kehren,“ dachte noch immer der gute Alte. Und Fero schied — und kehrte nie wieder. Und das unglückliche Minchen ward Mutter, — und er kehrte nie wieder. — Als der arme, getäuschte Vater mit starrem Schrecken die Schande seines Namens vernahm, da brach der Stab

seines bis dahin frohen Alters. Nie durfte seitdem Minchens Hand mehr die klingenden Saiten bewegen. Er wurde nie wieder froh. Stillen Kummer zehrte ihn ab, und als seine unglückliche Tochter die ersten bittern Züge aus dem vergifteten Kelche der Mutterfreude that, trug man ihn still hinaus zu der in friedlicheren Tagen entschlafenen Gattin. Wer möchte Minchens Jammer schildern, da sie sich sagen mußte, daß sie ihn gemordet habe! Ohne Dorothees Beistand hätte auch sie die Schwere ihres Kummers zerdrückt; aber mit ausdauernder Liebe sorgte die Gutmüthige für Alle: für den Verstorbenen, für die Leidende, und für die kleine, gleich beim Eintritt in das Leben doppelt Verwaiste. Sie selbst trug diese zur Taufe, und nahm sich vor, wie es auch komme, Mutterstelle bei ihr zu vertreten. Wie gerne hätte sie ihr daher ihren Namen gegeben; allein es war fast das erste Wort der trostlosen Mutter, daß ihre Tochter Veronika heißen sollte, und Dorchchen widersprach ihr nicht. Unter ihrer Pflege genas die Mutter, gebieh das Kind und wuchs heran. Auch in der neuen Wohnung, welche Minchen nach einiger Zeit beziehen mußte, hieng zwar, wie es der Vater gewollt hatte, die unschuldige Guitarre als ein stiller, sündlicher Verkläger einstmaliger Verirrung an der Wand ihres Zimmers; aber nie rührte ihre Hand die Saiten derselben wieder. Nützliche Handarbeiten füllten ihre Tage und Stunden, und halfen ihr die Nothwendigkeiten des Lebens gewinnen. So floh die Zeit, der auch nicht der Schmerz die Flügel lähmt. Veronika nahte sich schon ihrem zwölften Jahre, und blühte noch fast lieblicher, als einst ihre Mutter heran. Sehr, sehr still wurde das Mädchen erzogen. Wer nicht zu Minchen kam, hatte nie ihre Tochter gesehen. Der Gedanke, daß Spott oder Verachtung dieser einen Begriff des Verbrechens, dem sie das Dasein danke, geben könne, schreckte die sorgsame Mutter, so oft eine fremde Person in ihr Zimmer trat, und sie suchte selbst, als Veronika größer wurde und Unterricht bedurfte, durch vermehrten Fleiß und Sparsamkeit das zu gewinnen, was es bedurfte, um ihr denselben unter ihren Augen geben zu lassen. Doch erschmeichelte, von Dorotheen unterstützt, das muntere Kind sich einst die Erlaubniß, mit dieser ein naheß Dörfchen zu besuchen. Es war in den ersten Tagen des Frühlings. Sie gingen frühe, und Minchen war einen ganzen Tag allein.

(Fortf. folgt.)